

Liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS!

2017 findet in Argentinien die vierte Weltkonferenz der *Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)* zum Thema *Kinderarbeit* statt. Lösungsvorschläge gibt es sehr viele: angefangen vom absoluten Verbot jeglicher Kinderarbeit vieler Regierungen, über einen differenzierteren Ansatz durch Nichtregierungsorganisationen bis hin zu Erklärungen von arbeitenden Kindern und Jugendlichen selber, in denen diese ihre Rechte einfordern. Bolivien nimmt in dieser Diskussion eine wichtige Rolle ein. Im August 2014 war das Land in die Schlagzeilen geraten, als für Kinder ab dem 10. Lebensjahr die Arbeit gesetzlich erlaubt wurde. Das neue Kinder- und Jugendgesetz wurde unter Beteiligung arbeitender Kinder verabschiedet; es soll ihnen würdige Rahmenbedingungen für die Arbeit bieten. Offiziell erlaubt sind Arbeiten wie die des Schuhputzers, Bonbonverkäufers oder Autowäschers nun auch für Kinder. In der internationalen Politik stieß das Gesetz, durch das sich Bolivien mit der Realität des Landes auseinandersetzt, auf große Kritik. Für eine lösungsorientierte Diskussion ist es wichtig, zwischen *Kinderarbeit*, die bei uns unweigerlich einen negativen Klang hat, und *Arbeit von Kindern* zu unterscheiden. Mit Kinderarbeit verbinden wir automatisch die Ausbeutung von Kindern, die in Bolivien auch nach dem neuen Gesetz weiterhin verboten ist, so z. B. der Missbrauch von Kindern in der Prostitution oder die gefährliche Arbeit in

Vorsitzender: Daniel Erlemann, [daniel.erlemann521@gmail.com](mailto:daniel.erlemann521@gmail.com)  
Schatzmeister: Dr. Konrad Overbeck, e-mail: [konrad.overbeck@t-online.de](mailto:konrad.overbeck@t-online.de)  
Sitz des Vereins: Anholter Postweg 11 • 46395 Bocholt • Telefon: 02871/46447  
Postadresse Bolivien: VAMOS JUNTOS, Casilla 3872, La Paz, Bolivia

**Bankverbindung:**

**Stadtsparkasse Bocholt BLZ: 428 500 35 • Kto.-Nr. 100 024 116**  
**IBAN: DE93 428 500 35 0100 024 116**  
**SWIFT-BIC: WELADED1BOH**

Bergwerksminen.<sup>1</sup>

Im Hinblick auf die Weltkonferenz führen die Kinderhilfswerke *Kindernothilfe*, *terre des hommes* und *Save the Children* die Kampagne „Zeit zu reden“ durch, um während des laufenden Jahres in ungefähr 35 Ländern weltweit arbeitende Kinder zu ihren



**#zeitzureden**

Kampagne zum Thema  
Kinderarbeit

Problemen, Zukunftsideen und ihren Lösungsvorschlägen zu befragen mit dem Ziel, ihnen so im Vorfeld der Konferenz eine Stimme zu geben und die Möglichkeit zu eröffnen, in der Politik und in der Öffentlichkeit gehört zu werden. Schließlich haben die Kinder nach Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention das Recht darauf, gehört zu werden und mitzubestimmen, wenn es um ihre Angelegenheiten geht. Bolivien hat als bisher einziges Land die Meinung der Kinder und Jugendlichen in eine Gesetzesvorlage mit einbezogen; nun soll dies

auch erstmalig der Fall bei der Weltkonferenz sein, schließlich geht es dort um die Kinder und Jugendlichen selbst. 20 Kinderkomitees begleiten den Prozess, überprüfen die Fragebögen und Ergebnisse der Befragungen und beraten das Steuerungsgremium der Kampagne. Auch VAMOS JUNTOS beteiligt sich an dieser Kampagne. Im Vorfeld waren unserer Pädagogin Mery die Inhalte der Seminare und die Art der Fragebögen auf einem mehrtägigen Kurs in Lima, Peru, durch Mitarbeiter der Kampagne vermittelt worden. In den vergangenen Winterferien (Juli) und den ersten beiden Wochen der Sommerferien im Dezember bearbeiteten wir diese Thematik entsprechend mit insgesamt 127 Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren. Nur 19 von ihnen waren Schuhputzer, die während der Ferien zur Arbeit vom Land in die Stadt kommen. Die anderen Jugendlichen nahmen als Kinder von Schuhputzern teil. Sie arbeiten selbst nicht auf der Straße, aber unterstützen die Familie im Haushalt und/oder bei

1 Wir müssen nicht sehr lange nachdenken, um auch bei uns Bereiche zu finden, in denen Kinder – allgemein anerkannt – arbeitsähnliche Beschäftigungen ausüben, sei es durch das Austragen von Werbematerial und Zeitungen oder als Babysitter, um nur zwei von vielen Beispielen zu nennen. Allerdings üben sie diese „Arbeit“ hierzulande nicht aus, um etwas zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen wie z.B. in Bolivien, sondern um ihr Taschengeld aufzubessern.

der Betreuung von jüngeren Geschwistern. Gemeinsam überlegten sie, welche Arbeiten von Kindern und Jugendlichen in Bolivien und weltweit ausgeübt werden und welche davon erlaubt bzw. verboten sind oder sein sollten. Die Ergebnisse wurden kreativ festgehalten, als Collage, Theaterstück, Videoclip



Collage zum Thema Kinderarbeit

oder Musiktext. Jeder einzelne Teilnehmer erstellte außerdem einen persönlichen Tagesablauf während der Schulzeit und einen an einem schulfreien Tag. Besonders interessant für die Teilnehmer selber war die zeichnerische Darstellung ihres Ich, in der verschiedene Körperteile und Organe mit kognitiven, psychischen und sozialen Attributen assoziiert wurden, z.B.



Darstellung des eigenen Ich

der Kopf mit Wissen, Hoffnungen und Sorgen, der Mund mit Kommunikation, die Schultern mit Verantwortung oder das Herz mit Gefühlen. Alle Ergebnisse werden nun an die Steuerungsgruppe der Kampagne weitergegeben und ausgewertet und bilden somit einen Teil der Vorlage für die vierte Weltkonferenz.

Ein Kinderkomitee konnten wir in La Paz in unserer Zielgruppe nicht gründen, da es während der Schulzeit kaum mehr Kinder gibt, die auf der Straße arbeiten. Früher war dies anders: Fast alle älteren Schuhputzer – Frauen und Männer – haben schon im Alter von acht bis zwölf Jahren mit der Arbeit auf der Straße begonnen. „Mein Vater hatte uns verlassen, als ich

noch klein war. Dann wurde meine Mutter schwer krank und musste ins Krankenhaus. So mussten wir arbeiten gehen, um die Rechnungen bezahlen zu können.“ (Freddy 43 Jahre; Beginn: 6 Jahre) „Wir waren viele Geschwister zu Hause und brauchten Geld. So fingen wir an zu arbeiten.“ (Javier, 47 Jahre; Beginn: 9 Jahre) So oder ähnlich hören sich viele Lebensbeschreibungen der heute mittleren Generation an. Oft war die Arbeit für die Kinder mit der Konsequenz verbunden, dass sie die Schule gar nicht besucht oder ohne Abschluss verlassen haben.



Jugendliche werden gemeinsam kreativ

VAMOS JUNTOS betrachtet es als seine wichtigste Aufgabe, dass in La Paz die Kinder aus Schuhputzerfamilien die Möglichkeit haben, geregelt die Schule zu besuchen. Nachweislich hat sich – auch durch das Engagement von

VAMOS JUNTOS – die Bildungssituation unter den Kindern von Schuhputzern in den vergangenen Jahren erheblich verbessert, und die Kinder und Jugendlichen haben für ihre Zukunft bessere berufliche Möglichkeiten als ihre Eltern sie hatten. Jetzt, in den bolivianischen Sommerferien, finden wieder unsere Seminare für alle Kinder und Jugendlichen statt, durch deren Teilnahme sie Anfang 2017 einen Anspruch auf den Erhalt von Schulmaterialien und Schuhen für die Schule erwerben. Unter dem Motto „GEMEINSAM KREATIV – Kinder von Schuhputzern erstellen zweisprachige Bilderbücher“ bauen wir auf den letzten Seminaren auf, die die Förderung der Lesekompetenz zum Schwerpunkt hatten. Dieses Mal geht es darum, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Schreibfähigkeit ausbauen und Literatur erleben; dabei sollen sie sich kreativ mit den Themen „Diskriminierung (von Schuhputzern)“ und den „Rechten von Kindern und Jugendlichen (und Schuhputzern)“ auseinandersetzen. Am Ende soll in jeder Altersklasse (Kindergarten, Grundschule, weiterführende Klassen) mind. ein Buch entstehen, das von den Kindern und Jugendlichen textlich und bildlich gestaltet wird. Idee ist, dass diese Bücher anschließend im Internet als zweisprachige Bilderbücher veröffentlicht werden. Übersetzungen werden von muttersprachlichen Mitgliedern bzw. Förderern des Vereins erstellt. Auf diese Weise können wir für unsere Zielgruppe Bücher auf Spanisch und Aymara (indigene Sprache, die vor allem in La Paz gespro-

chen wird) bzw. Englisch erstellen, auf der anderen Seite aber auch mit den Büchern in deutscher und weiteren Sprachen weltweit auf die Lebenssituation von Kindern in La Paz und von Schuhputzern aufmerksam machen und so einen Beitrag gegen Diskriminierung und für ein gemeinsames Miteinander und Leben in Frieden leisten. Bei der Erstellung der Bücher werden die Kinder und Jugendlichen professionell beratend begleitet, ohne dass ihre eigenen Ideen in Text und Bild „erwachsenentauglich“ verformt werden.

Neben den direkten Angeboten für die Kinder der Schuhputzer ist es weiterhin unser erklärtes Ziel, die Situation der Eltern zu verbessern und dadurch zu erreichen, dass die Kinder nicht mehr zum Lebensunterhalt beitragen müssen. Unseren Arbeitsansatz finden wir u.a. auch durch Benjamin Pütter, Berater in den Themenfeldern Kinderarbeit und Kinderrechte beim Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, in vollem Umfang bestätigt, wenn er erklärt: „[...] ein Programm gegen Kinderarbeit [kann] nie nur das Kind alleine sehen, sondern muss auch das Umfeld, die Familie einbeziehen. Es müssen einkommensschaffende Maßnahmen für die Erwachsenen geschaffen werden, denn wenn Eltern Arbeit haben und Geld verdienen, dann möchten sie ihre Kinder auch in die Schule schicken, in den meisten Fällen ist das zumindest so. Und wenn wir dafür die Grundlage schaffen, dann haben wir viel erreicht.“ Ist die finanzielle und so-



Frauen mit eigenem Glanz!

ziale Lebensgrundlage der Familie einmal gesichert, müssen die Kinder eben nicht mehr mitarbeiten.

Im Sommerrundbrief hatten wir von unserem Projekt „Frauen mit eigenem Glanz“ berichtet, in dem es darum ging, einer Frauengruppe bestehend aus Schuhputzerinnen und Frauen, Töchtern und Schwestern von Schuhputzern Anleitung in verschiedenen Handarbeitstechniken zu ge-

ben, um ihnen dadurch neue Einkommensmöglichkeiten zu eröffnen. In 16 Sitzungen erhielten sie Schritt für Schritt Erklärungen zu den verschiedenen Arbeitstechniken. So lernten sie, Postkarten mit unterschiedlichen Materialien zu erstellen, verfertigten Schmuckkästchen, Teppiche aus alten polleras (Röcke der indigenen Frauen) und klei-

ne Webarbeiten, aber auch Ohrringe, Armbänder, Halsketten und Haarreifen, Plüschtiere und Origami-Mobile. Jede der Frauen ist nun mit einer breiten Palette an praktischen Erfahrungen und Anwendungsmöglichkeiten ausgestattet und somit in der Lage, die einzelnen Handarbeiten zu Hause weiter zu produzieren und anschließend zu verkaufen.

Parallel zu diesen Treffen fanden 16 weitere Gruppenstunden mit externen Referenten zu bestimmten Fragestellungen statt, die einen direkten Bezug zum Leben der Frauen hatten. Bei Themen zum Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein, zur Motivation, zur Familie, gesehen als Raum der Sozialisierung und Interaktion, zur Akzeptanz des eigenen Körpers oder zur häuslichen Gewalt, standen sie dabei selbst im Mittelpunkt.

Für den Weg in die Selbstständigkeit wurden sie intensiv beraten und erhielten dabei



Erste Ergebnisse der Frauengruppe

Ideen, Hinweise und Tipps, wie sie ihre Produkte am besten vertreiben können.

Mitte November stellten die Frauen ihre Ergebnisse auf der Plaza San Pedro, einem Platz im Stadtzentrum von La Paz, einer großen Öffentlichkeit vor und konnten eine große Zahl ihrer Produkte erfolgreich verkaufen. Auch auf dem Weihnachtsmarkt der Stadt und dem der Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutscher Sprache waren sie mit ihren kunstgewerblichen Produkten vertreten.



Verkaufsstand mit Produkten der Frauengruppe

Damit ist dieses Projekt nun offiziell abgeschlossen, allerdings sind Interesse und die Nachfrage unter den Frauen so groß, dass die Gruppe sich auch im kommenden Jahr weiterhin wöchentlich treffen wird.



Delzan dekoriert ihre erste Torte

Zusätzlich zu den Seminaren vergaben wir in dieser Frauengruppe 20 Stipendien für Kurzausbildungen von mehreren Wochen. Dadurch konnten zwei Frauen einen Computerkurs belegen, in dem ihnen wichtige Grundkenntnisse zu den einzelnen Office-Programmen und zum Internet vermittelt wurden. Acht Frauen absolvierten Kurse im Konditoreibereich, zwei weitere spezialisierten sich in der

Feinbäckerei. Vier Frauen erwarben wichtige Kenntnisse im Friseurhandwerk, zwei machten erste Erfahrungen als Schneiderinnen und zwei erlernten die Verarbeitung von mantas (Umhängetücher der indigenen Frauen). Für das Team in La Paz hieß es in den letzten Monaten, dass einzelne regelmäßig als Modell für Haarschnitte und neue Frisuren in Anspruch genommen wurden und gleichzeitig oft als erste die neuen Backspezialitäten probieren durften.

Wir freuen uns sehr über den Erfolg unseres Projektes, durch das wir durch die Anleitungen für verschiedene Handarbeitstechniken und durch die Stipendien insgesamt 67 Frauen neue Einnahmequellen eröffnen und damit die ökonomischen Bedingungen der Familie deutlich verbessern konnten!



Janeth übt noch ein letztes Mal vor der Prüfung

Unserem hochmotivierten und sehr engagierten Team in La Paz möchten wir an dieser Stelle für die gesamte Arbeit – die dargestellten Projekte stellen ja nur einen Ausschnitt der Arbeit des vergangenen Halbjahres dar – sehr herzlich danken! Wir freuen uns auch sehr darüber, dass wir in diesem Jahr mit Maria Annighöfer (Ratekau), Stella Gabrielides (Hamburg), Lukas Gremmelspacher (Herbolzheim) und Miriam

Heim (Göttingen) sehr aktive weltwärts-Freiwillige haben! Unterstützt werden diese seit Oktober bzw. November von unseren vier ASA-Praktikantinnen (Arbeits-Studien-Aufenthalte) Franziska Mai, Nelly Loera, Mara Overbeck (alle Berlin) und Kerstin Schmiedeke (Münster), die sich mit großer Einsatzfreude und vielen Ideen in das oben genannte Projekt „gemeinsam kreativ“ und in unser Tourismusprojekt „mit anderen Schuhen ...“ einbringen. Die Ergebnisse werden wir in unserem kommenden Rundbrief vorstellen können.



Unser Team in La Paz 2016/17

Auch Ihnen, liebe Freunde und Förderer von VAMOS JUNTOS, möchte ich von ganzem Herzen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre außerordentliche Unterstützung danken! Dank Ihrer Hilfe haben wir in diesem Jahr vielen Schuhputzern und ihren Familienangehörigen neue Wege eröffnen und sie dabei begleiten können. Stellvertretend für sie sowie für VAMOS JUNTOS Bolivien und Deutschland wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Ruth Overbeck de Sumi

Für alle Spenden dieses Jahres erhalten Sie im Januar 2017 automatisch eine Spendenquittung zugeschickt. Sollten Sie frühzeitiger eine Bescheinigung benötigen, können Sie diese per Mail, Telefon oder Post beim Schatzmeister anfordern.